

Präventionsarbeit in den EU-Staaten



Europäischer Präventionspreis 2010 und Best-Practice-Konferenz



Wolfgang Kahl

Die belgischen Gastgeber haben die Delegationen der EU-Mitgliedstaaten am 1. und 2. Dezember 2010 im Palais d'Egmont in Brüssel empfangen. Hinter ehrwürdigen Mauern fand sich ein hochprofessionelles Tagungszentrum, in dem auch die Minister ihre Ratstagungen während der belgischen Präsidentschaft abhielten.

zung des Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration die „Sicherheitspartnerschaft im Städtebau in Niedersachsen“ zusammengeschlossen und ihre Prinzipien in einem Elf-Punkte-Plan zur nachhaltigen Nutzung und Erhöhung der Sicherheit des öffentlichen Raums festge-



Die Teilnehmer/-innen der deutschen Delegation



Konferenzsaal im Palais d'Egmont

Zum Thema „**A secure home in a safe community**, through prevention, community policing and restoration“ wurden Projekte und Initiativen der Mitgliedstaaten vorgestellt, die das Leben der Bürger in ihrem Lebensumfeld sicherer machen: Schutz vor Kriminalität im sozialen Nahraum wie etwa Einbruchdiebstahl, Häusliche Gewalt oder auch Computerkriminalität sowie die Themen freiwillige Bürgerwachen und Nachbarschaftsmediation, auch zur Stärkung des Sicherheitsgefühls, standen im Vordergrund. 17 Mitgliedstaaten präsentierten erfolgreiche oder erfolgversprechende Möglichkeiten, die Wohnumgebung zu schützen bzw. sicherer zu gestalten, etwa durch technische Maßnahmen zum Einbruchschutz, Nachbarschaftshilfe, Videoüberwachung und städtebauliche Gestaltungen.

Die **deutschen Vertreter im EUCPN (BMI, BMJ, DFK)** hatte drei Projekte nominiert. Als Kandidat für den Europäi-



schen Präventionspreis ging das niedersächsische Projekt „**Sicherheit im Städtebau**“ ins Rennen.



Getragen von der Erkenntnis, dass gestalterische Maßnahmen dazu beitragen können, negative Entwicklungen aufzuhalten, indem sie nachbarschaftliche Begegnungen und informelle soziale Kontrolle erleichtern sowie mögliche Tatgelegenheitsstrukturen reduzieren, hat sich bereits 2005 unter Federfüh-

legt (www.sicherheit-staedtebau.de). Mittlerweile wurde ein **Qualitätssiegel für sicheres Wohnen** entwickelt, dessen Standards objektive Sicherheitsvorkehrungen und Aspekte des sozialen Gefüges enthalten. Am 22. Februar 2011 werden die ersten Zertifikate im Rahmen des 5-Jahres-Jubiläums an Immobilieneigentümer verliehen.



Weiterhin präsentierte sich das Projekt der Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) „**SMiLe – Für Zivilcourage in öffentlichen Verkehrsmitteln**“ ... steht für „Schüler-Mitarbeiter integriertes Lernen“ und ist ein spezielles LVB-Programm für Jugendliche. Zentrales Thema ist das Erlernen und Stärken von couragiertem Verhalten. In einem zehntägigen Training werden interessierte Schüler zum „SMiLe“-Begleiter im Leipziger ÖPNV ausgebildet (http://www.lvb.de/wir_ueber_uns/projekte/projekt_smile).



Als Top 3 war das **Netzwerk „Zuhause sicher“** ausgewählt. Ziel der Partner aus Polizeibehörden, Kommunen, Handwerksorganisation, Handwerksbetrieben sowie Unternehmen aus Industrie und Versicherungswirtschaft ist die Verbesserung des Einbruch- und Brandschutzes in Privathaushalten (vgl. Artikel Stephan Hötter Seite 16).

Der **„Europäische Präventionspreis“ (European Crime Prevention Award/ ECPA)** wurde am 2. Dezember im Rahmen der Konferenz in einer abendlichen Festveranstaltung im Palais d'Europe an das **polnische Projekt „Safer Senior“** vergeben. Die belgische Justizministerin überreichte die mit 20000 EUR dotierte Auszeichnung. Das 2009 in Szczecin begonnene Projekt verfolgt die Ziele, das Sicherheitsgefühl älterer Menschen zu stärken, Senioren über Schutzmöglichkeiten zu informieren und ihre gegenseitigen Unterstützungsmöglichkeiten zu fördern. In vier Schritten implementiert, werden im Rahmen des Projekts Informationsmaterialien verteilt, Fachveranstaltungen und Workshops für Senioren angeboten sowie lokale Medien für das Thema sensibilisiert. Insbesondere wer-



Die Preisträgerinnen vom polnischen Projekt „Safer Senior“

den ältere Menschen motiviert, Straftaten anzuzeigen, eigene Schutzmöglichkeiten (etwa auch durch Alarmierungssysteme) zu verbessern und spezielle Hilfsangebote (etwa in Fällen von häuslicher Gewalt) in Anspruch zu nehmen. Eine begleitende Evaluation kann belegen, dass die Maßnahmen ihre Zielgruppe und die gesetzten Ziele erreichen. Weitere Informationen sind in Kürze bei www.eucpn.org erhältlich.

Im Vertiefungsschwerpunkt **„Neighbourhood Mediation“** zeigte sich die Nützlichkeit der Methode zur Lösung von verfestigten Nachbarschaftsstreitigkeiten. Polizei und Justiz können entlastet werden („civil answer for civil pro-

blems“) und Eskalation bis hin zu gewaltsamen Auseinandersetzung kann vielerorts vermieden werden. Die Modelle der Beneluxstaaten, die mit neutralen Schiedsinstanzen arbeiten, können Erfolge vorweisen. Sowohl professionelle als auch fundiert ausgebildete ehrenamtliche Mittler werden eingesetzt. Im Expertenkreis war es überwiegende Auffassung, dass freiwillige Mediatoren einen wichtigen Beitrag leisten können, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Workshops fanden zu weiteren Vertiefungsschwerpunkten statt. Ein Vortrag des renommierten kanadischen **Kriminologen Irvin Waller** (University of Ottawa) ergänzte das Programm mit Ausführungen zu individuellen und strukturellen Risikobedingungen für die Entwicklung kriminellen Verhaltens sowie zu den Möglichkeiten, Schutzfaktoren durch entwicklungsorientierte Präventionsansätze zu stärken. Er plädierte für wissenschaftsbasierte Prävention und hob die Bedeutung des Opferschutzes hervor (www.lesslawmoreorder.com).

Das Konferenzprogramm fand durch Vor-Ort-Besuche bei verschiedenen polizeilichen und sozialen Projekten in Brüssel eine ideale Abrundung.



AUGUST KIRBERG
STAHLSERVICE gegründet 1867

August Kirberg vertreibt Flachstahl in 1a- und deklassierter Qualität. Dazu gehören alle gängigen Grund- und Qualitätstahlgüten sowie Werkssondergüten für vielseitige Verwendungszwecke.

Als konzernunabhängiger A-Händler unterhält Kirberg Geschäftsbeziehungen zu nationalen und internationalen Stahlproduzenten.

Warmbreitband: Spaltband und Bandblech warmgewalzt

Kaltband: Spaltband und Feinblech kaltgewalzt
Feinblech, feuer- und elektrolytisch verzinkt

August Kirberg Stahlservice GmbH
Arrenberger Straße 59-65 · 42117 Wuppertal
Tel.: 0202 383-0 · Fax: 0202 383-179
www.kirberg.de · info@kirberg.de

Die Kirberg-Gruppe:
Ein Rundum-Service mit Erfahrung und Kompetenz – zertifiziert nach DIN EN ISO 9001.



ERBE FLACHSTAHL
STAHLSERVICE

Erbe Flachstahl spaltet und walzt als Lohnbetrieb schnell und zuverlässig Warmbreitband und Mittelband – just-in-time zum vorgesehenen Produktionstermin.

Unser besonderer Service: Auf Wunsch analysieren wir die chemischen und mechanischen Werte des Stahls bevor die Anarbeitung beginnt.

Spaltanlage 1	Dickenbereich	2 bis 12 mm
	Einsatzbreiten	250 bis 1600 mm
	Coilgewicht kleinste Streifenbreite	max. 32 t 31,5 mm
Spaltanlage 2	Dickenbereich	1,0 bis 4,5 mm
	Einsatzbreiten	150 bis 1000 mm
	Coilgewicht kleinste Streifenbreite	max. 12 t 20,5 mm
Walzen	Breite	50 bis 245 mm
	Dicke	1,0 bis 6,0 mm
	Ringgewichte	max. 3 t
	Außendurchmesser	max. 2000 mm

Erbe Flachstahl GmbH
Bandstahlstraße 25 · 58093 Hagen
Tel.: 02331 9508-0 · Fax: 02331 9508-11
www.erbe-flachstahl.de · info@erbe-flachstahl.de